

Susanne Bach (Hg.)

Gewalt, Geschlecht, Fiktion

Gewaltdiskurse und Gender-Problematik in zeitgenössischen  
englischsprachigen Romanen, Dramen und Filmen



Susanne Bach (Hg.)

# Gewalt, Geschlecht, Fiktion

Gewaltdiskurse und Gender-Problematik  
in zeitgenössischen englischsprachigen  
Romanen, Dramen und Filmen

 Wissenschaftlicher Verlag Trier

**Gewalt, Geschlecht, Fiktion**

**Gewaltdiskurse und Gender-Problematik in zeitgenössischen**

**englischsprachigen Romanen, Dramen und Filmen / Susanne Bach (Hg.). -**

Trier: WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier, 2010

ISBN 978-3-86821-244-0

Umschlagbild: © Alf Keller 2009

Umschlaggestaltung: Brigitta Disseldorf

© WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier, 2010

ISBN 978-3-86821-244-0

Alle Rechte vorbehalten

Nachdruck oder Vervielfältigung nur mit  
ausdrücklicher Genehmigung des Verlags

WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier

Bergstraße 27, 54295 Trier

Postfach 4005, 54230 Trier

Tel.: (0651) 41503

Fax: (0651) 41504

Internet: <http://www.wvttrier.de>

E-Mail: [wvt@wvttrier.de](mailto:wvt@wvttrier.de)

# Inhalt

## Einführung

*Susanne Bach*

Gewalt und Geschlecht in der zeitgenössischen Literatur 1

*Martin Dornberg*

Geschlecht und Gewalt

Einige Anmerkungen aus philosophischer und psychologischer Sicht 9

## Beiträge

*Bruno Arich-Gerz*

Gewalt und Geschlecht in der englischsprachigen Prosaliteratur zu und aus Namibia nach 1990: André Brink, *The Other Side of Silence*; Joseph Diescho, *Troubled Waters*; Brian Harlech-Jones, *A Small Space* und Neshani Andreas, *The Purple Violet of Oshaantu* 39

*Susanne Bach*

Formen weiblicher Gewalt in Margaret Atwoods *The Handmaid's Tale*, *Cat's Eye* und *The Robber Bride* 59

*Dorothee Birke und Stella Butter*

"Shattering the blood-spattered glass ceiling":  
(De-)Stabilisierungen der patriarchalischen Geschlechterordnung  
durch die Figur der Serienkillerin in Literatur und Film 81

*Folkert Degenring*

*Women, Aliens and Monsters*: Gewalt und Geschlecht  
in Iain M. Banks' *Culture*- und Charles Stross' *Laundry*-Romanen 101

*Paul Goetsch*

Traumatisierung in britischen und irischen Kriegsdramen seit 1990 125

*Lars Heiler*

"Is This Tragedy?!" – Remodellierungen von Gewalt und Geschlecht  
in Paula Vogels *Desdemona: A Play About a Handkerchief* und  
Ann-Marie MacDonalds *Goodnight Desdemona (Good Morning Juliet)* 151

*Sarah Heinz*

Mütter, Söhne und Töchter: Gewalt und Geschlecht  
im Mythos von Cathleen ni Houlihan bei W.B. Yeats und Martin McDonagh 173

*Anja Müller-Wood*

"Fire and Rage and Cruelty": J.G. Ballards faszinierter Blick  
auf die weibliche Gewalt 205

*Gabriele Rippl*

"Naked in the grip of reality" – A.L. Kennedys Ästhetik der Gewalt 221

Beiträgerinnen und Beiträger 239

# Gewalt und Geschlecht in der zeitgenössischen Literatur

Susanne Bach

Der Mensch steht vor dem Problem, sich in seiner  
Gänze anzunehmen, sowohl seinen Schatten als  
auch sein Ich.

Er muß den Schatten verkräften.

Horkheimer/Adorno<sup>1</sup>

## Die Fragestellung

Gewalt und Geschlecht beherrschen seit jeher unser Denken, Erkennen, Handeln und Fühlen, sie sind unverzichtbare Parameter der meisten Wahrnehmungs- und Anschauungsformen und fungieren als Kernelemente jeglicher Form von Narration. Literatur als kreativ-künstlerische Gestaltung von menschlichen Grundsituationen enthält in ihrem Konstruktcharakter, in ihrer 'Als-Ob-Realität', nicht nur Fragen, sondern sie kann auch Antworten geben, die zunächst als konstitutive, strukturelle Elemente existieren, die aber über eben diese Struktur hinauswachsen und hinausweisen können.

Man muss eigentlich schon gar nicht mehr betonen, dass der Anspruch, eine umfassende Auseinandersetzung mit dem Thema Gewalt und Geschlecht zu erstellen, aufgrund der nicht mehr zu überblickenden (Sekundär-)Literatur ein aussichtsloses Unterfangen darstellt. Was ist 'Gewalt'? Wer definiert 'Geschlecht'?

Die Menschheitsgeschichte begann aus christlicher Sicht bekanntermaßen mit der Problematik des Geschlechts und der Gewalt (Adam und Eva, Kain und Abel). Die zentrale Frage dieses Bandes konnte und sollte daher also *nicht* lauten: Wo findet sich die Thematisierung von Gewalt in der Literatur? Stattdessen ergab sich eine Vielzahl von anderen Fragestellungen, die den Beiträgerinnen und Beiträgern gemäßer erschienen. Welche Formen nimmt geschlechtsspezifische Gewalt in der Literatur an? Mit welcher Funktion wird sie eingesetzt? Werden gängige Vorstellungen hinterfragt? Mit welchem Hintergrund wird sie verknüpft; wird sie eher ideologisiert, psychologisiert, dämonisiert oder idealisiert? Wird die *gender*-Debatte durch Hinzunahme des Parameters 'Gewalt' ergänzt, bereichert, präzisiert, verfälscht oder subversiv unterlaufen? Folgt die Entwicklung eher erwartbaren Mustern wie etwa 'Mann als Täter, Frau als Opfer' oder können Literatur und Film neue Perspektivierungen anbieten? Und wenn sie neue Perspektiven anbieten, können sich diese dann aus dem Korsett der semantischen, epistemologischen, gesellschaftlichen und moralischen Klischees und Vorgaben befreien? Kurz: Welche Antworten finden sich in der Literatur, die auf Fragen von

---

<sup>1</sup> Max Horkheimer / Theodor W. Adorno, *Dialektik der Aufklärung. Philosophische Fragmente* (Frankfurt/M.: Fischer, 1947), 214.

Gewalt und Geschlecht eingehen und denen es gelingt, einen oder mehrere Aspekte der Grundproblematik neu zu perspektivieren? Wo weiß Literatur vielleicht mehr oder anderes als die Wissenschaften?

Laut Hegel tritt "die Eule der Minerva erst ihren Flug bei hereinbrechender Nacht an [...], die theoretische Reflexion [setzt also] erst ein, wenn die Phänomene bereits in Erscheinung getreten sind".<sup>2</sup> Hegel bezieht das Bild auf die Philosophie; es hat aber auch für die Wissenschaften Gültigkeit. Das wiederum ist ein operativer Vorteil der Literatur, denn sie steht nicht unter dem Joch der Prämissen von Überprüfbarkeit und Objektivität. Sie kann oft schon vor den Wissenschaften auf Phänomene eingehen und zukünftige Tendenzen vorausahnen, ohne Beleg- oder Rechtfertigungszwängen zu unterstehen.<sup>3</sup> Literatur hat zudem als Explorationsraum andere Möglichkeiten der Fragestellung und der Versuchsanordnung – man denke hier nur an Romane wie beispielsweise *The Wasp Factory* von Iain Banks, Philip K. Dicks *The Man in the High Castle* oder an Dramen wie *Biographie* von Max Frisch.<sup>4</sup>

Fragen von Gewalt und Geschlecht agieren auf einem Terrain mit vielen Tabus, denn sie lassen sich zwar rational distanziert diskutieren, treffen aber auch den Kern und das personale Selbstverständnis eines jeden Menschen. Weicht ihre Darstellung vom gesellschaftlich Zulässigen, individuell Erwarteten und literarisch Vorformulierten ab, so drohen soziale und/oder wissenschaftliche Sanktionsmechanismen. Katharina Pühl zitierte beispielsweise noch 2003 eine "Rezeptionssperre gegenüber der zahlreichen feministischen Literatur zum Thema geschlechtsspezifischer Gewalt".<sup>5</sup> Man musste angeblich erst das 21. Jahrhundert erreichen, um bestimmte Ausprägungen von Gewalt und Geschlecht überhaupt in allen Bereichen wahrnehmbar werden zu lassen: "As we entered the twenty-first century, popular culture suddenly discovered 'mean' girls".<sup>6</sup> Und während ich diese einleitenden Zeilen schreibe – November/Dezember 2009 – zeigt sich, dass das Thema seit kurzem auch in der Presse wahrgenommen wird; sei es in einem kleinen, regionalen Blatt wie der *Badischen Zeitung* oder auch, mit einer weitaus größeren Verbreitung, im *Guardian*. Die *Badische Zeitung* titelt im November 2009: "'Du Schlampe!' Gewalt von Mädchen wird als spektakuläres Verhalten wahrge-

---

2 Zit. in Hans-Dieter Gelfert, *Die Tragödie. Theorie und Geschichte* (Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1995), 7.

3 "Der literarische Text", so Iser, "[bringt] eine Perspektive auf die vorhandene Welt, die in ihr nicht enthalten ist" (ivf.). Wolfgang Iser, *Der Akt des Lesens* (München: Fink, 1976).

4 *The Wasp Factory* zeigt einen Menschenversuch: Einem kleinen Mädchen werden hochdosiert männliche Hormone verabreicht und sie wird in dem Glauben erzogen, ein Junge zu sein; *The Man in the High Castle* spielt durch, was passiert wäre, hätten Deutschland und Japan den Zweiten Weltkrieg gewonnen. In *Biographie* wird die Zeit 'zurückgespult': Ein Mann darf sein Leben 'noch einmal', aber mit der Wahlmöglichkeit veränderter Entscheidungen, leben.

5 Katharina Pühl, 'Zwischen Diskurs und Subjekt. Einleitung' *Gewalt und Geschlecht. Konstruktionen, Positionen, Praxen*, hg. Frauke Koher / Katharina Pühl (Opladen: Leske + Budrich, 2003), 7.

6 Meda Chesney-Lind / Katherine Irwin, *Beyond Bad Girls. Gender, Violence and Hype* (London / New York: Routledge, 2008), 1.

nommen. Mit Männergewalt scheint man sich dagegen abgefunden zu haben".<sup>7</sup> Der *Guardian* schreibt im Dezember 2009 unter der Überschrift "The evil that women do": "Certainly, as a phenomenon, it feels unfamiliar, something the media didn't report until recently [...]. The notion that women are capable of sexual violence is still considered widely unacceptable [...]." Der Artikel zitiert Estala Welldon, die ein Buch zu diesem Thema veröffentlicht hat: "There were feminist bookshops that refused to stock my book because there was a lack of recognition that this could happen among females".<sup>8</sup>

Publikations- und Rezeptionssperren sowie andere Abwehr- bzw. Widerstandsformen gegen eine Auseinandersetzung mit spezifischen Gewalt- und Geschlechtsphänomenen finden und fanden sich auf vielen Seiten – oft reichte es, explizit zu sein, den 'Dingen' einen Namen zu geben, Grenzen auszuloten, um ein Buch zum Skandalon werden zu lassen; man denke an die Debatten, die ausgelöst wurden etwa durch das Oscar Wilde zugeschriebene *Teleny*, durch D.H. Lawrences Roman *Lady Chatterley's Lover* oder Sarah Kanes Dramen. Werden Bücher angefochten oder gar auf einen Index gesetzt, so sind neben der Religion meist Fragen von Gewalt und/oder Geschlecht/Sexualität ausschlaggebend für diese Entscheidung. Auch die jährliche Liste der "10 most challenged books" der American Library Association spricht diesbezüglich eine deutliche Sprache.<sup>9</sup>

## Die Prämissen

Da diese Anthologie nicht vom Buchbinder zusammengeführt werden, sondern eine zentrale, argumentative Mitte erhalten sollte, diente allen BeiträgerInnen der Aufsatz von Martin Dornberg (Philosoph, Internist, Psychoanalytiker) als Ausgangspunkt, als Anstoß, als Anregung. Dornberg – als wissenschaftlicher Grenzgänger – hat diesen speziell für den vorliegenden Band verfasst und setzt sich in ihm und mit ihm auf produktive, provokante und pointierte Weise transdisziplinär mit dem Phänomen Gewalt und Geschlecht auseinander. Die folgenden Beiträge gehen mehr oder weniger, direkt oder indirekt auf Dornbergs Vorlage ein und setzen sich mit ihr auseinander. Sie widmen sich der Problematik von Gewalt und Geschlecht sowohl in *Othello*-Adaptionen als auch in der Trivalliteratur; sie gehen auf die Thematik in Romanen, im Drama und im Film ein und umfassen dabei die englische, irische, schottische, namibische, US-amerikanische und kanadische Literatur.

---

7 Ulrike Baureithel, "'Du Schlampe!' Gewalt von Mädchen wird als spektakuläres Verhalten wahrgenommen. Mit Männergewalt scheint man sich dagegen abgefunden zu haben.' *Badische Zeitung* (23.11.09), 24. Interessant ist dabei m.E. auch die Fehlleistung (?) der Verfasserin, Mädchen und Männer zu opponieren – macht Gewalt aus Jungen Männer?

8 Stefanie Marsh, 'The evil that women do' *Guardian* (16.12.2009), 34f.

9 American Library Association, 'Banned & challenged books' [<http://www.ala.org/ala/issues/advocacy/banned/index.cfm>; aufgerufen am 02.10.09].

Martin Dornbergs *keynote essay* war eine Einladung zum Dialog. Die BeiträgerInnen konnten sich mit Teilen oder mit dem Ganzen auseinandersetzen, Texte oder Filme als mögliche Antworten auf oder Widerreden gegen Dornbergs Text verstehen. Sein Essay war letztlich eine argumentative 'Gerätekammer', in der man sich nach Belieben bedienen konnte. Manche zitieren direkt, andere lassen sich inspirieren. So wenig wie ich einerseits eine Buchbindersynthese im Sinn hatte, so wenig wollte ich andererseits die BeiträgerInnen in ein vorgegebenes Korsett zwingen.

## Die Beiträge

Martin Dornbergs Essay "Geschlecht und Gewalt. Einige Anmerkungen aus philosophischer und psychologischer Sicht" fungiert als kontextgebender Hintergrund des gesamten Bandes. Er geht auf neuere und neueste Theorien zum Thema ein, wobei er seine Gedankenführung primär über de Beauvoir, Sartre, Irigaray, Butler, aber auch Fromm, Deleuze und Guattari anlegt. In einem psychologisch orientierten Teil gelingt es ihm, zunächst Aspekte der Traumatisierung, später aber auch der Funktionalisierung der beiden Bereiche in Literatur und Kunst herauszuarbeiten.

Der Aufsatz "Gewalt und Geschlecht in der englischsprachigen Prosaliteratur zu und aus Namibia nach 1990: André Brink, *The Other Side of Silence*; Joseph Diescho, *Troubled Waters*; Brian Harlech-Jones, *A Small Space* und Neshani Andreas, *The Purple Violet of Oshaantu*" von Bruno Arich-Gerz untersucht eine Auswahl an englischsprachigen Erzählwerken, die nach der Unabhängigkeit des südwestafrikanischen Landes entstanden sind oder die, wie im Fall des Romans von André Brink, exemplarisch das stark 'gender-connoted' (Ohn-)Machtverhältnis von Kolonisatoren und 'subalternen' Unterdrückten aus nachkolonialer Schreibweise illustrieren. Die Romane und Erzählungen werden einer Lektüre unterzogen, die in Ergänzung zu den von Dornberg aufgefächerten Methoden und Mustern aus Philosophie und Psychologie bzw. Psychoanalyse auf einige der hiermit korrespondierenden postkolonialen Theorieangebote zurückgreifen.

Mein eigener Beitrag über Formen weiblicher Gewalt in Margaret Atwoods Romanen geht mit Thesen von Dornberg und Foucault auf die Leerstellen/Absenzen in Atwoods Oeuvre ein. In den Romanen *The Handmaid's Tale*, *Cat's Eye* und *The Robber Bride* werden dominante und stereotype Vorstellungen von Geschlecht und Macht subversiv hinterfragt und als geronnene Wahrheiten, notwendige Idealisierungen, gesellschaftliche Illusionen und heuristische Konstrukte entlarvt. Dabei kommen im Detail die Aspekte der Traumatisierung, der Entrechtung, der Gewaltformen und der Ausbreitung der Macht argumentativ zum Tragen, wobei ein besonderes Augenmerk auf die Darstellungsweise gerichtet wird, die den Leerstellen/Absenzen gerecht werden muss.

Im Aufsatz von Stella Butter und Dorothee Birke, "'Shattering the blood-spattered glass ceiling': (De-)Stabilisierungen der patriarchalischen Geschlechterordnung durch die Figur der Serienkillerin in Literatur und Film", geht es um die Darstellung von Se-